



Altes Handwerk wie hier das Kunstschmieden zeigte Daniel Schmidt. Bei den Friseuren zeigte Schirin Bitter (links) das Schminken und gab sich hierbei bei Kollegin Andrea Leulleick viel Mühe. ■ Fotos: Josef Nürnberg

## Unter 30 Berufen den passenden finden

Tag der offenen Tür im modernisierten Handwerkskammer-Berufsbildungszentrum

**Bad Kreuznach.** Rund 500 Besucher kamen am Samstag zum Tag der offenen Tür in das Handwerkskammer-Berufsbildungszentrum, das Ende 2009 im Rahmen des Konjunkturpaketes II modernisiert wurde. Rund 30 Berufe aus zehn Branchen stellten sich vor, darunter die Bundeswehr, die sich im Zuge der anstehenden Reformen als interessanter Arbeitgeber präsentierte, und der Kreisfeuerwehrverband Bad Kreuznach.

Wegen der Umbauarbeiten fiel im vergangenen Jahr der Tag der offenen Tür aus. Umso mehr staunten die Besucher, was sich alles verändert hat. Mit „Abwechslung und Vielfalt“ hatte Zentrumsleiter Dr. Lothar Greunke diesen neunten Tag der offenen Tür umschrieben – und damit mit Sicherheit nicht übertrieben.

Beim Rundgang zeigte sich Landrat Franz-Josef Diel angetan vom hohen Stand der Fertigkeiten, die junge Menschen im HwK-Berufsbildungszentrum vermittelt bekommen. „Im Kreis Bad Kreuznach sind die Ausbildungsverhältnisse exzellent. Wir müssen aber alles daran setzen, unsere gut ausgebildeten Handwerker auch im Kreis zu behalten“, sagte er. Übernächste Woche will sich Diel mit allen für die Ausbildung wichtigen Organisationen an einen Tisch setzen, um auch denjenigen eine Lehrstelle anbieten zu können, die bisher leer ausgingen.

Diese Sorge hatten die jungen Leute, die am Samstag ihr Handwerk präsentierten, nicht. Selbstbewusst demonstrierten sie, was sie in ihrer bisherigen Lehrzeit gelernt hatten. Ob bei den

Kunstschmieden, den Metallbauern, Straßenbauern, Dachdeckern, dem Elektrohandwerk, beim Sanitär-, Heizungsbau und der Klimatechnik, in der Orthopädie, in der Fahrzeugtechnik oder bei den Friseuren – die Ergebnisse konnten sich sehen lassen.

Ein tolles Angebot, das insbesondere den möglichen Nachwuchs ansprechen sollte, war die Handwerksrallye. Dabei galt es, unter anderem in der Metallhalle fünf Metallarten zu erraten, bei den Straßenbauern mussten die verwendeten Steine geschätzt werden, in der Holzhalle mussten die Teilnehmer aus Holzbrettern ein Haus zusammenstecken.

Gewinner waren mit Sicherheit am Samstag die Mitglieder der Jugendfeuerwehren. Sie lernten unter

anderem das Metallbohren mittels Ständerbohrmaschine oder machten erste Annäherungsversuche an die Schweißtechnik. Hierbei profitierten Handwerk und Feuerwehr gleichermaßen, so Greunke. Der Zentrumsleiter hofft, dass diese Workshops beim Feuerwehrynachwuchs ebenfalls Interesse am Handwerk wecken. Hierdurch profitierte dann auch die Feuerwehr, die später handwerklich gut ausgebildete Nachwuchskräfte hätte.

Zur Unterhaltung gab es Vorführungen der Kunstkampfschule „Cheong Do“. „Kampfsport und Handwerk sind durchaus keine Widersprüche“, glaubt Greunke. Denn junge Leute müssten lernen, dass ihnen nichts im Leben geschenkt werde, sondern sie sich alles selbst erkämpfen müssen. (bj)